

Hertz-schmerzliches Klag-Gedichte.

Zu letzter Ehrendienst bezeugung
gestellt

Den weiland wol Ehrenfesten / Vorachtbarn
und wolfürnehmen Herrn /

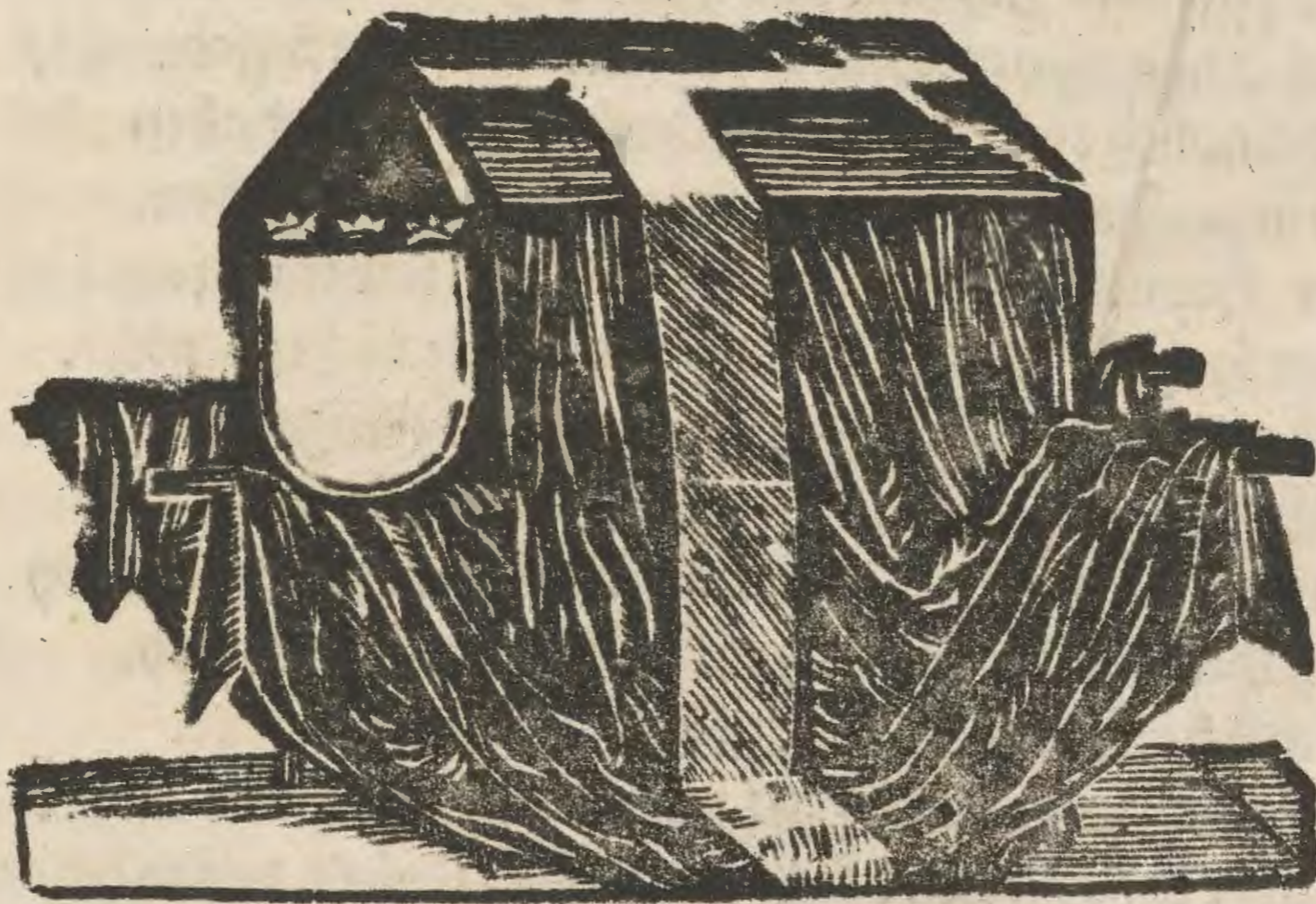
H.ⁿ Jürgen Krabbenhövet /

Als dessen durch einen tödlichen Schosß entleibter seel-
Cörper den 6. Septemb. Anno 1672. mit einem ansehn-
lichen Trauer Proces in S. Nicol. Kirche
begleitet ward.

Von

V. C. T.

L. St. Stud.



Gedruckt zu Stockholm bey Hans Georg Eberdt, 1672.



Yeweil ja alles hier nur flüchtig und vergebens/
Und nichts sind als nichts die Zeiten unsers Le-
bens /

Was ist dem/ daß man klagt/ wenn fromme
Seelen ziehn

Und Durch das Toden-Thal zum wahren Le-
ben ziehn?

Sind die beklagens wehrt / die GOTT der HERR genommen
Aus Trübsal/ Angst / und Noth/ und sie gemacht vollkommen?

Die er mit Sternen Pracht schön als ein Engel-Bild /

Mit Himmels Schmuck geschmückt / und Klarheit hat erfüllt?

Herr Krabbenhofft ein Ruhm/ und Teütscher von Geblüte

Herr Krabbenhofft ein Glanz und Teütscher vom Gemüthe/

Den dort sein Zimmer Land so kläglich nun beklagt/

Daß Er so jämmerlich durch Mord ist umb gebracht/

Und schändlich entleibt: Ist gleichfals auch erhaben

Ben seinem JESU nun mit Himmeltreichen Gaben.

Der Himmel ist sein Haus; GOTT selber ist sein Lichte

Wer so / wie Er/ versehn dem mangelt nichts nicht.

Diß ist nur bloß allein mit Thränen zubeklagen

Daß Er ermordet ist in seinen besten Tagen

Und zwar natürlich nicht; Ein heisses Kugel-Bley

Riß ihm den Lebens-Orat in einem hui entzwey.

O höchst betrübter Fall! dafür sich selbst entsetzet

Die Sonn; und ihr Gesicht mit Thränen Tau beneket

Dafür der Himmel sich und seine Wolcke deckt/

O Fall! der alle Stern durch seine That erschreckt

Und

Und Jammer: Schein bewegt. Diana lieff zurücke /
Erstaunet und erstarrt / mit ihrem Silberstücke /
Als Sie den Mord vernahm. Der Belt wurd bitter Gall
Mit seinem Zimber: See. O hochbetrübtter Fall!
O Satan Mörder Geist / du hast bey diesen Sachen
Die Oberhand geführt / daß doch in deinen Rachen
Der Schuß gegangen wehr / und nicht in diesen Man!
Nun hast du abermahl ein böses Thun gethan.
Du Teuffel hast gebracht zu solchem Werck die Wercke
Den Puffert und das Bley / durch deine List und Stärcke
Ward dieser Mord verricht / du ludest selbst ein
Mit deiner Mörder Hand. O Gott gebe dir die Pein
Die dir doch bald bestimmt mit tausendfachen Plagen /
Mit Zeiten ohne Zeit / mit Tagen ohne Tagen /
Mit zahlen ohne Zahl / die du doch schon geneust
Durch den schon längsten Fall / O Satan! Mörder: Geist!
Was aber nuht es dir / daß du den Mord verrichtet /
Durch eines Mörders: Faust / und einen Leib zernichtet?
Die Seele ist ja bald zum Himmel abgereist /
Und lebet ihrem Gott. O Satan! Mörder: Geist!
Betrübte Mutter gib / gib / gib dich doch zu frieden /
Dein Sohn / dein liebster Sohn / ist ja von dir geschieden
Zu Gott / ins Paradies / und achtet keinen Todt /
Lebt ohne Mord und List / und ohne sterbens Noht.
Gönn Ihm die süsse Ruh / und laß ihn sanffte schlaffen /
Bis einst der Seelen: Hirt ruft seinen frommen Schaffen
Ins Lustfeld des Gestirns / zur Himmes süssen Ruh
Und führt die seelge Seel dem Leibe wieder zu.
In dessen soll sein Lob / sein wehrtes Lob hier leben /
So lang ein Sternlein wird am Firmamente schweben /
Welchs Such zwar tröstlich ist. Doch fast ein Mutter: Herk
Nicht leichtlich diesen Trost. Es ist ein großer Schmerz /
Wenn

Wann so die Mutter muß die böse Post erfahren/
Daß ihr herzkliebster Sohn in seinen besten Jahren
So auffgeopffert ist. Jedoch so stellet ein
Die hoch betrübte Sorg/ und wischt den Jammer Schein
Von euren Wangen ab; Gedenckt nicht mehr daran
Was dieser Mörder hat durch List und Mord gethan.

Euch/ Bruder / hat auch so der schwere Fall betrübet/
In dem ihr nun gemist/ den/ so ihr hoch geliebet /
Und Er Euch wiedrumb auch. Die Brüderliche Treu/
(Gebt euch zufrieden doch) wird in dem Himmel neu
Einst frölich auffgericht. Euch Freunden ins gemeine/
Euch hochgeehrten Herrn/ dient dis zum Freuden Scheine/
Daß euer Freund bey Gott jetzt lebt im Freuden Schein/
In froher Freud und Lust/ da wird Er ewig seyn.
So wohne ewig nun im göldnen Hauß der Sonne
Du edle Seele / die befränkt mit Himmels Wonne/
Der Leib schloß sanfft alhier in seiner stillen Grufft/
Biß daß der Richter uns zum grossen Tage rufft.



Wider
Sein Woyland
M. D.
R.
Ihr. Hoch
Nichts
Anno 1671 den 3. Jul
in Doch
Anno 1671 den 11. Febr
in dief. Kirchen
festig
Aus dem
M. Joachimo Se
Past. und Pra
RE